

INHALT

Vorbemerkung	1
A. Das konstruierende Erzählverfahren der „Schlafwandler“-Trilogie in seinen Ausprägungsformen	5
I. Desillusionierung und fiktionaler Entwurf	5
II. Vorklärung des Verhältnisses von Konstruktion und Erzählung	8
1. Der Begriff in Brochs Selbstkommentierung	8
2. Der Aufbau der „Methodologischen Novelle“	11
3. Zusammenfassung und Ausblick	18
III. Die Motivbewegung in der Trilogie	21
1. Behandlung einer „Realitätsvokabel“	21
2. Die begriffliche Regelung der szenischen Gestaltung	27
Entlarvung einer Selbsttäuschung	27
Das Theorem eines „Erzählers als Idee“	29
Die Erweiterung des „Naturalismus“ im Verhalten zum Erzählstil	39
3. Durchführung und Verknüpfung der „Symbolketten“	46
B. Die theoretischen Voraussetzungen des erzählerischen Konstruktionsgefüges	56
I. Explikation der Fragestellung	56
II. Die Auseinandersetzung mit dem „Positivismus“	61
1. Suche nach einer metaphysischen Fragemöglichkeit	61
2. Grundzüge des werttheoretischen Geschichtsmodells	64
3. Die „innere Erfahrung“ und der „Logos“	69
III. Geistwille und Problematik der Theoriebildung	73
1. Das ‚idealistische‘ Postulat des „Wert“-Begriffs	73
2. Die Als-ob-Struktur des theoretischen Modells	80
3. Das Wechselspiel von Fiktion und Reflexion im Erzählen	85
„Vorstellung“ und Dialogform im „Symposion“	85
Die gedankliche Durchdringung der Religiosität	88
Das Denken im Bezugsrahmen des Erzählens	93

C. Beziehungen von Erzählformen und Gedanklichkeit im Romanganz- zen: Strukturbildung durch Konstruktion	100
I. Der Gleichnis-Charakter des Erzählens	100
II. Parabolische Gestaltung in den einzelnen Romanen	107
1. Motiventwicklung und Szenenfolge im „Pasenow“-Roman	107
2. Die Darstellung der religiösen Thematik im „Esch“-Roman	120
3. Der Formbruch als Prinzip im „Huguenau“-Roman	138
Das Widerspiel von Stilzwang und „Möglichkeitssinn“	138
Die Entfaltung der „Freiheits“-Motive in der Huguenau- Handlung	144
Die „kontrapunktische“ Verschränkung der Themen	159
III. Das „Schlafwandeln“ und die „Erkenntnis“	186
Literaturverzeichnis	204